

Folge 4: Stop-Loss-Order

An der Börse denkt jeder zuerst ans Kaufen. Man sieht die vielen schönen Werte und möchte sich die besten ins Depot legen. Viel wichtiger als das richtige Kaufen ist aber das richtige Verkaufen! Dies ist für viele Anleger eine der schwersten Entscheidungen. Fragen kommen auf wie: Wird der Wert noch weiter steigen? Wird er sich erholen oder weiter fallen?

Es gibt einen Weg, diese Entscheidung alleine von der Aktie treffen zu lassen: Die Stop-Loss-Order. Hierbei gibt der Anleger seiner Bank oder dem Online-Broker den Auftrag, die betreffende Aktie bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu verkaufen um damit seinen Verlust zu begrenzen, bzw. einen Teil seines bereits erzielten Gewinnes zu erhalten. Das betreffende Papier wird dann, wenn der Stop-Loss-Kurs erreicht oder unterschritten wird, automatisch zu einer "Bestens-Order" und zum nächsten aktuellen Börsenkurs verkauft. Dieser kann über, unter oder genau beim Limit liegen. Eine genaue Begrenzung dieses Kurses ist nicht möglich. Insbesondere bei dramatischen Kurseinbrüchen oder marktengen Papieren kann der erzielte Verkaufspreis somit weit unter der Stop-Loss-Marke liegen. Auch kann man beobachten, daß vermehrt bei runden Kursen wie z.B. 50 oder 100 Orders platziert sind. Es empfiehlt sich diese Marken eher für solche Limite zu meiden.

Den Stop-Loss-Kurs sollte man auf jeden Fall so setzen, dass kurzfristige Kursausschläge des Alltagsgeschäfts nicht bereits zu einem Verkauf der Aktien führen. Experten empfehlen deshalb Anlegern, den Stop-Loss-Kurs um 10 bis 15 Prozent unter den aktuellen Kurs zu setzen.

Ein Stop-Loss-Auftrag ist für den Anleger grundsätzlich eine Entscheidung zwischen der Begrenzung des maximalen Verlustes und dem Verzicht auf die Chance, später höhere Gewinne zu erzielen. Kommt es nämlich nur kurzfristig zu einer Unterschreitung der Stop-Loss-Marke und danach gleich wieder zu einem Kursanstieg, entgehen dem Anleger durch die Stop-Loss-Order unter Umständen erhebliche Gewinne.

Steigt die Aktie, erhöht man auch sein Stop-Loss. Man kann es entlang einer Trendlinie mitziehen, oder man bleibt weiter bei einem Prozentwert unter dem aktuellen Höchststand der Aktie. Sinnvoll ist es auch, bei steigenden Kursen den Abstand zwischen Stop-Loss-Marke und dem Kurs langsam zu verringern.

Wichtig ist vor allem die goldene Stop-Loss-Regel, ohne die das ganze wertlos ist: Ein Stop-Loss darf nach oben, aber niemals nach unten versetzt werden! Man muss also verkaufen, auch wenn es weh tut - und das erfordert Disziplin! Schon viele Anleger mussten die leidliche Erfahrung machen, dass sie eine Verkaufsentscheidung aufgeschoben haben, und mit immer größer werdenden Verlusten bestraft wurden. Eine alte Börsenweisheit sagt: "Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen". Dass es sinnvoll ist, seine Verluste zu begrenzen, verdeutlicht nachfolgende Tabelle:

Bei einem Verlust von X% muß die Aktie anschließend um Y% steigen um wieder bei +/- "Null" zu stehen:

5%	5,26%
10%	11,11%
15%	17,65%
20%	25,00%
25%	33,33%
50%	100,00%
75%	300,00%
90%	900,00%

Wie verkauft man am besten?

Das Prinzip ist eigentlich einfach: Man vergißt alle persönlichen Faktoren (vor allem den Kaufkurs) und beurteilt die Kurschancen der Aktie objektiv.

Hier einige Denkanstöße in Form von Fragen, die sich jeder stellen sollte:

- Wird meine Entscheidung davon beeinflusst, wie viel Gewinn/Verlust ich bereits mit der Aktie gemacht habe?
- Gibt es eine andere Aktie, die in Zukunft besser abschneiden wird?
- Würde ich die Aktie bei ihrem jetzigen Stand heute wieder kaufen?
- Gibt es charttechnische Signale zum Ausstieg/Einstieg?
- Wenn die Aktie langfristig/fundamental gut ist, sollte ich nicht trotzdem raus, wenn es kurz- bis mittelfristig schlecht aussieht und bessere Alternativen warten?
- Habe ich mein Gewinnziel erreicht? Gier ist der Anfang vom Ende!
- Wenn der Kauf ein Fehler war, sollte ich nicht schleunigst raus?
- Ist die Aktie vom Gesamtmarkt abhängig? Wenn ja, habe ich mir über diesen Gedanken gemacht?

© Mirko H. Geck 09/2000